

THEORIE UND GESCHICHTE DER KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Erik Koenen (Hrsg.)

# Die Entdeckung der Kommunikationswissenschaft

100 Jahre kommunikationswissenschaftliche  
Fachtradition in Leipzig: Von der Zeitungskunde zur  
Kommunikations- und Medienwissenschaft

HERBERT VON HALEM VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Erik Koenen (Hrsg.)

*Die Entdeckung der Kommunikationswissenschaft.*

*100 Jahre kommunikationswissenschaftliche Fachtradition in Leipzig:*

*Von der Zeitungskunde zur Kommunikations- und Medienwissenschaft*

Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft, Band 14

Köln: Halem, 2016

Die Reihe *Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft* wird herausgegeben von Michael Meyen, München.

ISSN 1865-3367

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2016 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN (Print): 978-3-86962-236-1

ISBN (PDF): 978-3-86962-237-8

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im

Internet unter <http://www.halem-verlag.de>

E-Mail: [info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)

SATZ: Herbert von Halem Verlag

DRUCK: docupoint GmbH, Magdeburg

GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.

Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

## Inhalt

Vorwort	9
SONJA GANGUIN / HANS-JÖRG STIEHLER 100 Jahre Fach- und Institutsgeschichte in Leipzig. Ein Grußwort	12
OLIVER QUIRING 100 Jahre Leipziger Institut – 100 Jahre Kommunikationswissenschaft? Ein Grußwort	17
ERIK KOENEN Von der Zeitungskunde zur Kommunikations- und Medienwissenschaft: 100 Jahre kommunikationswissenschaftliche Fachtradition in Leipzig. Überblick und Einführung	21
THOMAS WIEDEMANN / MICHAEL MEYEN 100 Jahre Kommunikationswissenschaft in Europa: Karl Büchers Einfluss auf die Entwicklung einer akademischen Disziplin	51
ARNULF KUTSCH Professionalisierung durch akademische Ausbildung: Zu Karl Büchers Konzeption für eine akademische Journalistenausbildung	82

ERIK KOENEN	124
Ein Journalist wird in Leipzig erster ordentlicher Professor für Zeitungskunde: Erich Everth und die disziplinäre Fundierung der Zeitungskunde als Wissenschaft	
JOCHEN JEDRASZCZYK	155
Politische Überformung: Hans Amandus Münster und die Instrumentalisierung der Leipziger Zeitungswissenschaft im Nationalsozialismus	
JOCHEN JEDRASZCZYK	185
Entideologisierung – Rekonstruktion – Re-Ideologisierung: Leipziger publizistik- und zeitungswissenschaftliche Einrichtungen 1945 bis 1952	
MICHAEL MEYEN / THOMAS WIEDEMANN	214
Journalistik-Professoren in der DDR. Eine Kollektivbiografie	
MICHAEL MEYEN	246
Von der Sozialistischen Journalistik zum Viel-Felder-Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft	
ERIK KOENEN	275
100 Jahre Fach- und Institutsgeschichte in Leipzig: eine Chronik	
Autorinnen und Autoren	285



Erik Koenen (Hrsg.)

**Die Entdeckung der  
Kommunikationswissenschaft.  
100 Jahre kommunikations-  
wissenschaftliche Fachtradition  
in Leipzig: Von der Zeitungskunde  
zur Kommunikations- und  
Medienwissenschaft**

*Theorie und Geschichte der*

*Kommunikationswissenschaft, 14*

2016, 290 S., Broschur, 213 x 142 mm, dt.

ISBN 978-3-86962-236-1

Die Gründung des Leipziger Instituts für Zeitungskunde 1916 markiert den Beginn der fachlichen Institutionalisierung der Zeitungskunde und ist institutionelle Wurzel der kommunikationswissenschaftlichen Fachtradition in Deutschland. Aber auch über das Gründungsinitial hinaus verbinden sich mit der Leipziger Fach- und Institutsgeschichte im Laufe der letzten 100 Jahre immer wieder entscheidende Wegmarken und Zäsuren in der Geschichte der Kommunikationswissenschaft in Deutschland, so die Einrichtung des deutschlandweit ersten ordentlichen Lehrstuhls für Zeitungskunde 1926, die für die nationalsozialistische Umgestaltung der Zeitungswissenschaft beispielhafte Ideologisierung und Selbstgleichschaltung des Leipziger Instituts 1933 oder der DDR-Sonderweg »Sozialistische Journalistik« nach 1945.

Der Sammelband mit Beiträgen von Jochen Jedraszcyk, Erik Koenen, Arnulf Kutsch, Michael Meyen und Thomas Wiedemann liefert erstmals eine Zusammenschau von 100 Jahren Leipziger Fach- und Institutsgeschichte in fünf Etappen: 1. Karl Büchers Erfindung des Fachs Zeitungskunde und die Institutsgründung (1915-1926); 2. Fundierung der Zeitungskunde als Wissenschaft durch Erich Everth (1926-1933); 3. Hans Amandus Münsters »Totalitäre Publizistik« (1933-1945); 4. »Sozialistische Journalistik« (1945-1989); 5. Integrierte Viel-Felder-Wissenschaft Kommunikations- und Medienwissenschaft (1989-2016).



HERBERT VON HALEM VERLAG

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln

<http://www.halem-verlag.de>

[info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)

## Vorwort

Die von Karl Bücher 1915 an der Universität Leipzig initiierte und am 1. November 1916 vollzogene Gründung eines Instituts für Zeitungskunde markiert den Beginn der fachlichen Institutionalisierung der Zeitungskunde und ist institutionelle Wurzel der kommunikationswissenschaftlichen Fachtradition in Deutschland. Auch über das Gründungsinitial hinaus verbinden sich im Laufe der letzten 100 Jahre mit der Geschichte des Leipziger Instituts immer wieder entscheidende Wegmarken und Zäsuren in der Geschichte der Kommunikationswissenschaft in Deutschland, so die Einrichtung des deutschlandweit ersten ordentlichen Lehrstuhls für Zeitungskunde 1926, die für die nationalsozialistische Umgestaltung der Zeitungswissenschaft beispielhafte Ideologisierung und Selbstgleichschaltung des Leipziger Instituts 1933 oder der DDR-Sonderweg »Sozialistische Journalistik« nach 1945.

Mit diesem Band liegt aus Anlass des herausragenden Jubiläums das erste Mal ein Gesamtüberblick über 100 Jahre Leipziger Fach- und Institutsgeschichte vor. Freilich gibt es zur Geschichte des Leipziger Instituts schon eine ganze Reihe von Vorarbeiten, was ebenso mit der schon angedeuteten wegweisenden Rolle dieser Einrichtung innerhalb des Fachs wie auch mit einzelnen hervorstechenden Personen und Protagonisten zusammenhängt, die zum Teil weit über das Leipziger Institut hinaus Wirkung entfaltet haben. Allen voran steht in der vorliegenden institutsgeschichtlichen Forschung sicher Karl Bücher als Institutsgründer wie prominenter Wegbereiter des Fachs Zeitungskunde im Blickfeld – aber auch Erich Everth, der in Leipzig in der Nachfolgeregelung für Karl Bücher 1926 Inhaber der ersten ordentlichen Professur des Fachs wurde, und Hans Amandus Münster und die von ihm organisierte Politisierung des Instituts unter streng nationalsozialistischen Vorgaben finden hin und

wieder Interesse. Trotzdem ist die erforschte Geschichte des Leipziger Instituts noch immer voller großer und kleiner Lücken und wird vor allem für die Zeit nach 1945 auch immer dünner – was wissen wir über dürre biografische und chronologische Fakten hinaus über Gerhard Menz oder Hermann Budziszlawski und die DDR-Professoren der Sektion Journalistik, was über die institutionelle Umgebung, in der sie wirksam wurden, was über ihre wissenschaftlichen Ideen und Leistungen?

Schon im Zuge des Enthusiasmus der Neugründung des Leipziger Instituts 1992/93 war zwar aus genau diesem Grund ein mehrjähriges, zeitlich übergreifendes Forschungsprogramm zur Institutsgeschichte geplant, das entlang der Dimensionen »Biographien der Wissenschaftler und Lehrkräfte«, »Entwicklung der wissenschaftlichen Auffassungen, Theorien und Paradigmen« sowie »Geschichte der Lehr- und Forschungseinrichtungen« vorstrukturiert war.<sup>1</sup> Aber wie aus so vielen anderen ambitionierten Projekten dieser bewegten wie ideenreichen Zeit ist auch aus diesem nichts geworden. Nichtsdestotrotz wurde Fachgeschichte innerhalb der Fünf-Säulen-Struktur des neu gegründeten Leipziger Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft wissenschaftsorganisatorisch mit dem Lehrstuhl für Historische und Systematische Kommunikationswissenschaft, den Arnulf Kutsch von 1993 bis 2015 innehatte, fest in Forschung und Lehre verankert. Und wenn mit diesem Band nun erstmals eine alle Epochen und Entwicklungsstadien umspannende Leipziger Institutsgeschichte herauszugeben werden kann, dann ist das auch ein Resultat der begeisterungsfähigen und unermüdlichen Sensibilisierungsleistung von Arnulf Kutsch für fachhistorische Themen.

Trotz der runden Zahl versteht sich diese Leipziger Institutsgeschichte allerdings nicht als einfache ›Hausgeschichte‹. Fachhistorischer Forschung muss es immer darum gehen, systematisch zu kontextualisieren. In diesem Sinne wird in den Beiträgen auch nach den Leistungen sowie der Rolle und Relevanz der Entwicklungen am Leipziger Institut für die Entfaltung und Entwicklung der kommunikationswissenschaftlichen Fachtradition insgesamt gefragt, in Deutschland, aber auch in Europa. Zugleich werden die gesellschaftlichen Kontexte und die daraus resultierenden Ressourcenkon-

1 LIEBERT, TOBIAS: Fachgeschichte Publizistik Leipzig 1916-1991. In: REIMERS, KARL FRIEDRICH (Hrsg.): *Forschen, Lehren, Weiterbilden für Medienberufe in Europa. II. Internationale Leipziger Hochschultage für Medien und Kommunikation 1992*. Leipzig [Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft in Gründung] 1993, S. 151-157; hier S. 152.

stellationen von Wissenschaft einbezogen und ergeben so eine eng in die Gesellschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts verwobene und an Brüchen und Widersprüchen facettenreiche Institutsgeschichte. Fast im Gleichakt wandelt und arrangiert sich die Ideen-, Institutions- und Personengestalt des Leipziger Instituts mit den großen politischen Umbrüchen des »Zeitalters der Extreme« (Eric Hobsbawm): 1933, 1945 und zuletzt 1989. Mit diesen Umbrüchen wiederum geraten regelmäßig Entwicklungen, Ideen und Personen in Vergessenheit, und werden, wie der Fall Erich Everth oder die Wiederentdeckung der Journalistik-Professoren in der DDR zeigen, markante Lücken im fachhistorischen Gedächtnis produziert, die es aufzuspüren und zu schließen gilt – und das ist letztlich auch ein Appell, diesen Band durchaus als Anregung und Inspirationsquelle für weiterführende Forschungen zu rezipieren: zur Geschichte des Leipziger Instituts und zur Geschichte der Kommunikationswissenschaft.

Dafür, dass dieses Buch zur Leipziger Institutsgeschichte in dieser Form und in doch recht kurzer Zeit zustande gekommen ist, gebührt zuerst den AutorInnen Dank, die sich bereitwillig auf dieses Projekt eingelassen haben und mit hohem Engagement und fachlicher Expertise spannende Beiträge aus ihren Forschungen beigesteuert haben. Ein großer Dank gebührt zudem dem Herausgeber der Reihe *Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft* Michael Meyen sowie nicht zuletzt dem Verlag und Verleger Herbert von Halem, der ohne Weiteres bereit war, das Buch in sein Programm aufzunehmen, und in gewohnter Weise für ein ebenso sorgsames Lektorat wie perfekte Gestaltung und Satz sorgte.

Bremen und Leipzig, September 2016  
Erik Koenen





## Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft

MICHAEL MEYEN / MARIA LÖBLICH

»Ich habe dieses Fach erfunden«

Wie die Kommunikationswissenschaft an die deutschsprachigen Universitäten kam. 19 biografische Interviews

MICHAEL MEYEN / MANUEL WENDELIN (Hrsg.)  
Journalistenausbildung, Empirie und Auftragsforschung.

Neue Bausteine zu einer Geschichte des Münchner Instituts für Kommunikationswissenschaft. Mit einer Bibliografie der Dissertationen von 1925 bis 2007. Für Wolfgang R. Langenbucher zum 70. Geburtstag

JÜRGEN WILKE

Personen, Institutionen, Prozesse.

Fachgeschichtliche Beiträge zur Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

MARIA LÖBLICH

Die empirisch-sozialwissenschaftliche Wende in der Publizistik- und Zeitungswissenschaft

NATHALIE HUBER

Kommunikationswissenschaft als Beruf.

Zum Selbstverständnis von Professoren des Faches im deutschsprachigen Raum

CLAUDIA RIESMEYER / NATHALIE HUBER

Karriereziel Professorin.

Wege und Strategien in der Kommunikationswissenschaft

MANUEL WENDELIN

Medialisierung der Öffentlichkeit.

Kontinuität und Wandel einer normativen Kategorie der Moderne

ANDREAS M. SCHEU

Adornos Erben in der Kommunikationswissenschaft. Eine Verdrängungsgeschichte?

THOMAS WIEDEMANN

Walter Hagemann.

Aufstieg und Fall eines politisch ambitionierten Journalisten und Publizistikwissenschaftlers

THOMAS WIEDEMANN / MICHAEL MEYEN (Hrsg.)

Pierre Bourdieu und die Kommunikationswissenschaft. Internationale Perspektiven

ERIK KOENEN (Hrsg.)

Die Entdeckung der Kommunikationswissenschaft. 100 Jahre kommunikationswissenschaftliche Fachtradition in Leipzig: Von der Zeitungskunde zur Kommunikations- und Medienwissenschaft



**HERBERT VON HALEM VERLAG**

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln

<http://www.halem-verlag.de>

[info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)

THEORIE UND GESCHICHTE DER KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT



THOMAS WIEDEMANN / MICHAEL MEYEN (Hrsg.)

**Pierre Bourdieu und die  
Kommunikationswissenschaft.  
Internationale Perspektiven**

*Theorie und Geschichte der*

*Kommunikationswissenschaft, 13*

2013, 296 S., Broschur, 213 x 142 mm, dt.

EUR(D) 28,50 / EUR(A) 29,20 / sFr. 47,90

ISBN 978-3-86962-086-2

Der Beitrag von Pierre Bourdieu für die Sozialwissenschaften ist unbestritten und aus dem internationalen Wissenschaftsdiskurs nicht mehr wegzudenken. Dieser Band zeigt, dass Bourdieus Theorie auch für die Kommunikationswissenschaft von Bedeutung ist, und wirbt (über diesen Einzelfall hinaus) für den Einsatz von Sozialtheorien. Die Aufsätze dokumentieren in theoretischen Auseinandersetzungen und empirischen Studien, wie die Journalismusforschung, PR, Medieninhaltsforschung, Mediennutzung und Fachgeschichtsschreibung Bourdieu nutzen können. Dazu kommt ein zweites Ziel: Im Buch werden wichtige Beiträge von zentralen Protagonisten der internationalen Kommunikationswissenschaft übersetzt, die so den Zugang zu ausländischen Fachkulturen und Theoriediskursen erleichtern und eine breitere Debatte anregen sollen.



HERBERT VON HALEM VERLAG

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln

<http://www.halem-verlag.de>

[info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)



THOMAS WIEDEMANN

**Walter Hagemann.  
Aufstieg und Fall eines politisch  
ambitionierten Journalisten und  
Publizistikwissenschaftlers**

*Theorie und Geschichte der*

*Kommunikationswissenschaft, 12*

2012, 448 S., 25 Abb., Broschur, dt.

EUR(D) 32,00 / EUR(A) 32,75 / sFr. 53,40

ISBN 978-3-86962-074-9

Walter Hagemann war eine der zentralen Figuren der Publizistikwissenschaft sowie des politischen Geschehens im Deutschland der Nachkriegszeit – und dennoch ist er in Vergessenheit geraten. Mithilfe der Soziologie Pierre Bourdieus veranschaulicht Thomas Wiedemann die ständigen Auf- und Abstiege Hagemanns im sozialen Raum: die steile Karriere im journalistischen Feld der Weimarer Republik, die erst durch die Nationalsozialisten gebremst wurde, die Neubegründung und entscheidende Prägung der Publizistikwissenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg und schließlich die Flucht aus der Bundesrepublik in die DDR, weil er sich in den innerdeutschen Konflikt eingemischt hatte und einem Strafverfahren entgehen wollte. Auf Basis von Hagemanns Publikationen, Archivmaterial, Zeitungsartikeln und Zeitzeugeninterviews schließt Thomas Wiedemann eine Forschungslücke und zeigt, dass die Entwicklung einer wissenschaftlichen Disziplin auch von sozialen Faktoren abhängt, dass die Autonomie der Publizistikwissenschaft äußerst gering war – und dass Walter Hagemann alles andere als zufällig vom Fach vergessen wurde.



**HERBERT VON HALEM VERLAG**

Schanzenstr. 22 · 51063 Köln

<http://www.halem-verlag.de>

[info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)